

76. Gemeindeblatt

Auflage
50 Stück

der

KIRCHE
JESU CHRISTI
DER HEILIGEN
DER LETZTEN
TAGE

Jul-Sept
1995



Zweig

Wels



Hochzeit von Gerda & Rafael



Es war das Gemeindeereignis im September. Genaugenommen waren es zwei Ereignisse:

Am 22.Sept. fand der Polterabend statt, an dem nicht gepoltert sondern getanzt, gesketcht, gespeist und erinnert wurde.

Am 23.Sept. war dann die Trauung in Standesamt in Gmunden.

In der folgenden Woche fand dann die Siegelung im Schweizer Tempel statt.

Und als Draufgabe verbrachte unser junges Paar noch einige Tage im Tempel in Frankfurt.

Herzliche Gratulation!

Berichte über Polterabend u. Hochzeit im Blattinneren.

Weitere Themen:

Fam. Trost in Wels
Clyn Schmidl geht
auf Mission

PV-Scoutlager
AE-Tagung

Gäste der Gemeinde

Markus Rosendahl
Ernest Schulzke

Polterabend für Gerda und Rafael



Die Jungen Damen brachten ein Ständchen dar, ge- und begleitet von Caroline Gappmaier.

Dann gab es Ehepaar-Zeugnisse unter Motto „wie wir uns verliebt haben“.



kaum erholen.

Zenzi und Sepp, ein fiktives Ehepaar, berichteten ebenfalls über ihr Kennenlernen und Verlieben.

In vielseitigen Rollen des Abends zeigte sich Engelbert Pingera sehr begabt. Selbst die Darstellung von Frauenrollen gelang ihm, natürlich sehr übertrieben, ausgezeichnet.

Freitag den 22. September fand im Welscher Gemeindehaus ein Tanz-, Spiele-, Sketch-, Ehepaar-Zeugnis-, Gesangs- Tortenanschneide- und Torteneßabend statt. So richtig gepoltert wurde erst beim Zusammenräumen, aber das betraf das Brautpaar nicht mehr persönlich.

Aber nun zu den vielen vorbereiteten Aktivitäten. Es gab eine Diashow, die Julia Schmidl vorbereitet hat.

Ferner eine Musikeinlage „To be or not to be“ mit Julia Schmidl, Caroline Gappmaier und Luise Erlacher am Klavier (siehe Bild links)



Begonnen hat das Ehepaar Piermayr (Leider kein Bild). Als zweites Ehepaar erzählten uns Hilda und Wilhelm Pingera von ihrer Jugendzeit (Bild links).

Starsänger Michael Mc Lean, dargestellt von David Jaburek leitete über zu einem Radiosalat, der nicht zum Essen, wohl aber zum sehr Lachen war. Die Rundfunksprecher Andrea, Engelbert, Clyn, Julia und Robin hatten jeweils ein anderes Thema, ihre Vorträge wurden gemischt wiedergegeben. Zitat: Julia aus einem Vortrag über Kleinkinderpflege „...in die angewärmten Windeln des Kleinkindes und wartet bis es eingeschlafen ist.“ Unmittelbar darauf Andrea aus einem Vortrag über Kochen: „...so haben sie die Gewähr daß es sich sechs bis sieben Monate frischhält“. Es gab viel solcher heiteren Verwirrungen und die Zuhörer konnten sich vom Lachen

Wieder gab es eine Musikalische Einlage. „Ain't she sweet“. Eine reine Brüderrunde, aber nur fast, Julia begleitete das Quartett auf dem Klafünf, ah Klavier.

Ein fast abendfüllender Sketch „Endlich Ruhe“, der in mehrere Aufzügen dargestellt wurde, zeigte einen zeitlichen Querschnitt einer Ehe von der Heimkehr von der Flitterwoche bis zur Präkinderphase. Die Hauptdarsteller Julia und Andrea überzeugten durch Ihre Darstellung so sehr,



Beim kooperativen Tortenanschneiden harmonierten beide so gut, daß es zu einer gerechten Teilung kam. Außerdem war schon eine hungrige Schar dabei, die offensichtlich sehr auf gerechte Teilung achteten, jedenfalls aber dafür sorgten, daß von der Torte nicht übrig bleiben konnte (Bild unten).



schöner und unvergeßlicher Abend sein soll.

Danke allen Beteiligten und allen Besuchern für die gute Vorbereitung und Darstellung und für die gute Laune, die alle mitbrachten, teilten und nachher wieder mitnahmen.

daß man glauben konnte, sie hätten alle die Phasen schon hinter sich gebracht (Bild links).

Als letztes Paar berichteten dann Gerda und Rafael (Bild unten), wie sie einander kennen und lieben gelernt haben. Und spätestens ab da wußten alle, wieso es einen Polterabend gab.



Danach wurde das reichliche Buffet eröffnet und nach der Labung der Anwesenden tanzten Gerda und Rafael den Eröffnungswalzer. Es folgten viele Tänze und Tanzspiele. Somit ging der Wunsch der Veranstalter in Erfüllung, nämlich daß der Abend ein wunder-

Trauung in Gmunden



Viele Bilder wurden sowohl im Standesamt, als auch außerhalb geschossen, einige davon mögen sie hier erfreuen.

Die Promenade am See und der Brunnen luden ganz natürlich zum „Zusammenstehen“ ein, ein Thema daß ab nun für Gerda und Rafael immer Wirklichkeit sein wird.

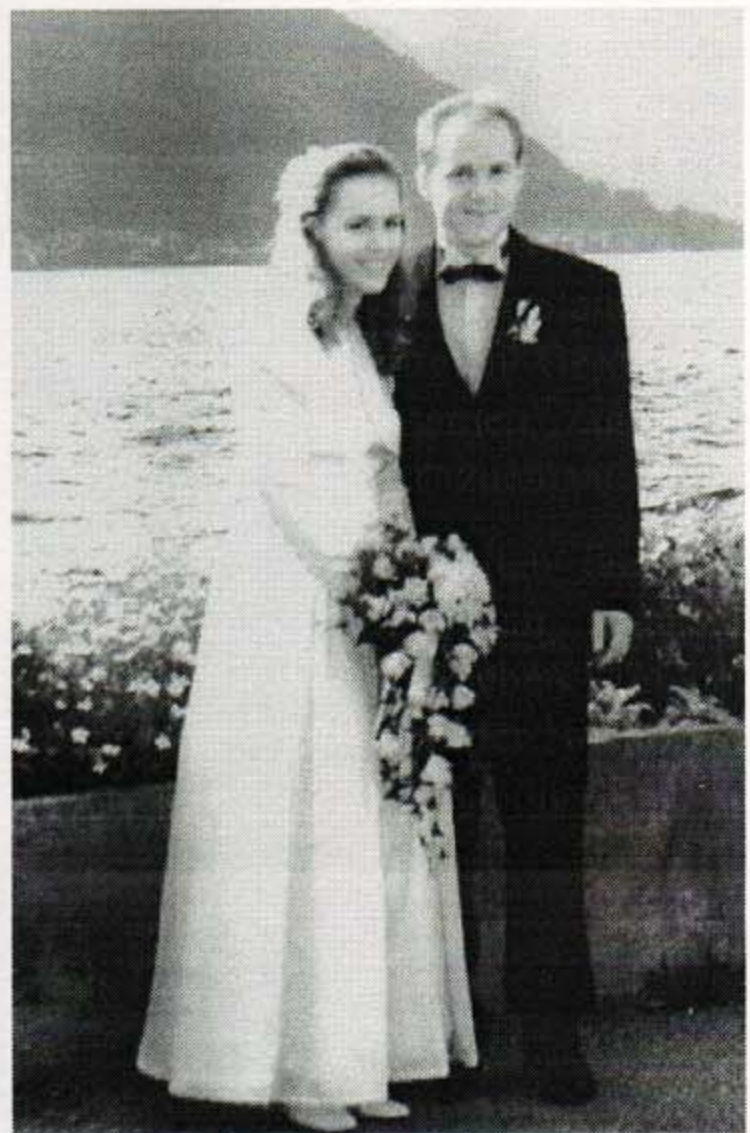


zeitsreise (Fahrt in den Tempel) und so kehrte der Hochzeitszug wieder zurück in Welser Gefilde.

Wir wünschen Gerda und Rafael die Erfüllung aller ihrer Wünsche und die Kraft alles zu erfüllen, was der Herr für sie vorbereitet hat.

Am 23. September um 10 Uhr war es dann so weit, im schönen Standesamt in Gmunden bekräftigten Gerda und Rafael ihre gemeinsamen Zukunftsabsichten mit dem „Ja“ zueinander.

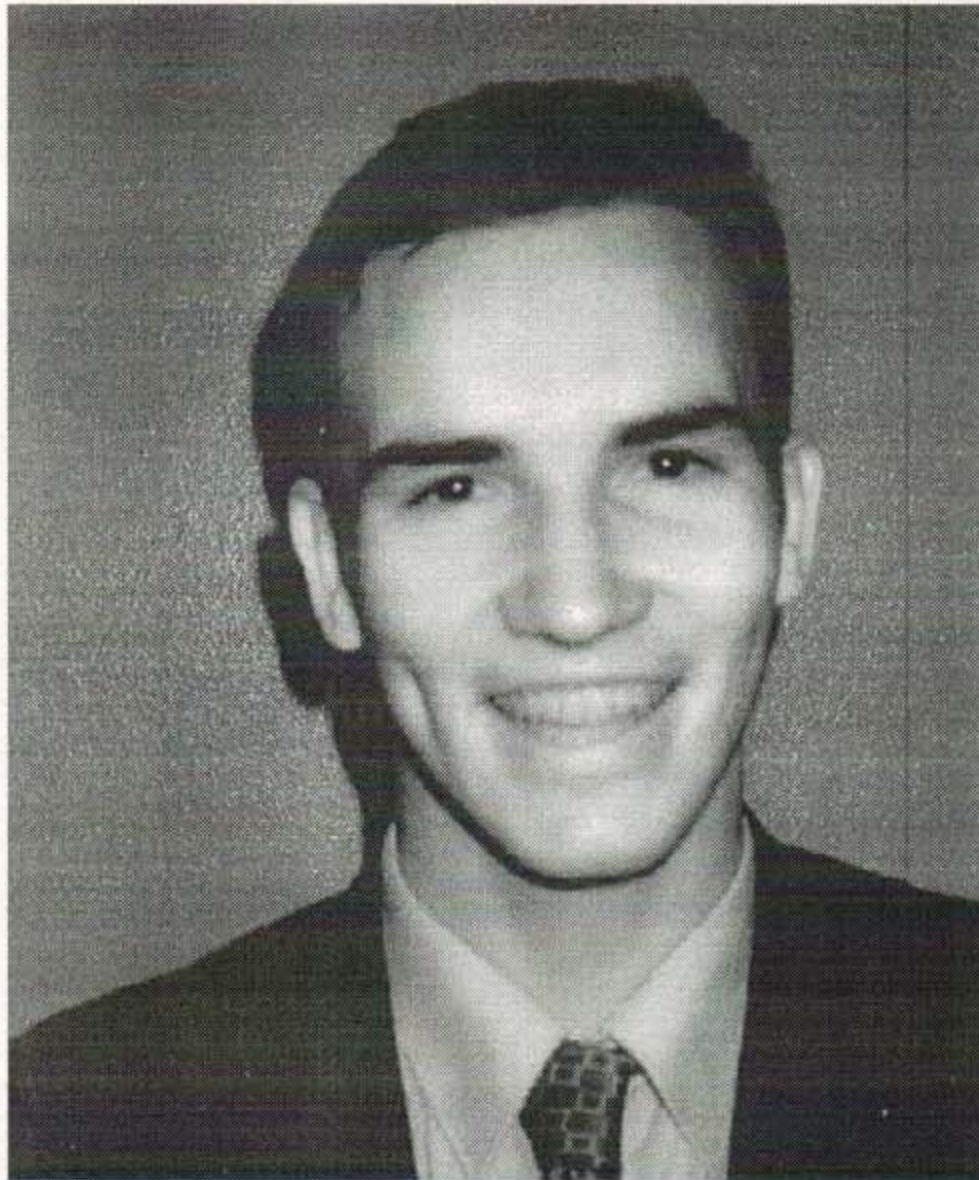
Im Kreise der Verwandten fand die Hochzeit in der Stadt am Traunsee statt und es war abgesehen von der Freude und dem Glück der Hochzeiter auch rein äußerlich ein schöner Tag.



Aber selbst ein so schöner und wichtiger Tag geht einmal zu Ende. Es gab noch Vorbereitungen für die Hoch-



BR. Clyn Schmidl auf Mission



Unser lieber Bruder Clyn, zuletzt Lehrer und JM-Leiter in Wels wurde nach Berlin auf Mission berufen.

Kurzer Lebenslauf:

Geboren am 24. März 1976 in Pressbaum bei Wien.

Volksschule in Scharten, Gymnasium Brucknerstraße Wels - unterbrochen von zwei Jahren HTL-Wels,

Matura im Gymnasium 1995

Seine Einsetzung als Missionar fand am 8. Oktober 95 im Kreise seiner Familie statt. am 9. Oktober flog Clyn nach Provo (USA) ins MTC um nach einer kurzen Ausbildung in Berlin dem Herrn zu dienen.

Natürlich gab es davor (6.Okt.95) einen ausführlichen Abschiedsabend in der Gemeinde. Davon berichtet seine Mutter:

„Der Tanzabend für Clyn war von vielen Freunden aus der Gemeinde Wels und anderen österreichischen Gemeinden besucht. Da gab es Zeit zu Tanzen, Essen und Plaudern, Zeit für Gespräche - Für einige von Clyns jüngeren Freunden sicherlich wieder ein weiterer Ansporn auch auf Mission zu gehen.

Das Lied „Ich möchte einmal auf Mission gehn“, das in großen Lettern im Saal zu lesen war, hat auch Clyn schon von klein auf begeistert. Einerseits warf er gerne Traktathefte in die Autos unserer Bauarbeiter, als unser Hof umgebaut wurde, andererseits fand er auch mit Oliver sehr witzige Möglichkeiten unsere Gäste über die Schädlichkeit des Rauchens zu informieren. Und natürlich ein 19 Jahre altes Missionssparbuch, das er fleißig fütterte.

Wir danken allen Helfern der Gemeinde Wels, die durch ihre liebevolle Bemühung dazu beigetragen haben, daß dieser Abend so schön wurde.“

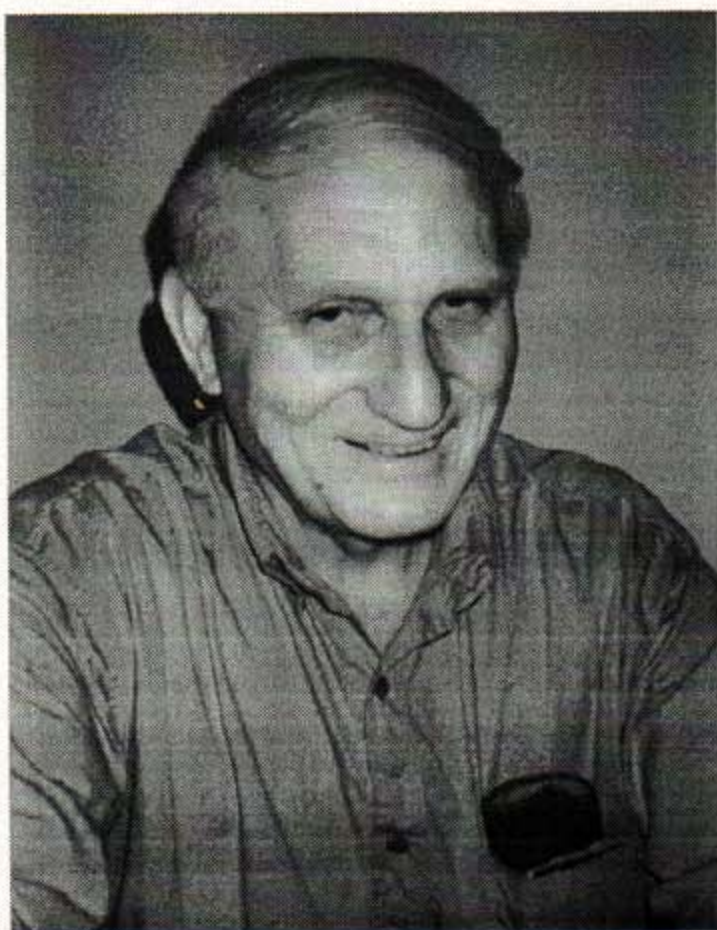
Brigitte Schmidl

Clyn schließt nahtlos an die Reihe der Missionare aus dem Hause Schimmel an (Daniel, Thira, Julia, Oliver) und ist noch lange nicht der letzte in dieser Reihe. Sein jüngerer Bruder Robin hat gesagt, daß er wahrscheinlich Clyn jetzt vier Jahre nicht sehen wird, da er wahrscheinlich noch vor der Rückkehr von Clyn selbst auf Mission gehen wird.

Bild rechts: Clyn mit 4 Jahren in der Nähe des Schweizer Tempels



Besondere Gäste in Wels



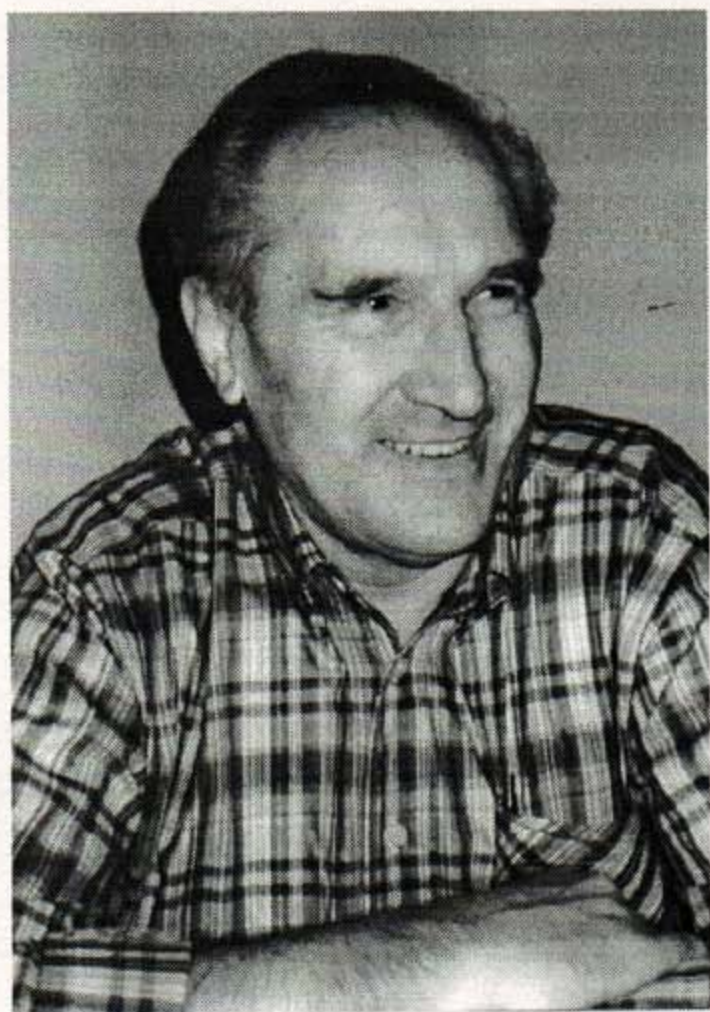
Br. Ernest Schulzke:

E. Schulzke - kam nach 8 Jahren wieder mit seiner Frau von Amerika nach Österreich, wo er - zusammen mit Engelbert Schauerl vor 40 Jahren als Vzt Missionar im Weingarten des HERRN arbeitete. -

Sein Sohn. hatte seine Zeit als Missionar in Ungarn verbracht; von dort hatten ihn seine Eltern abgeholt. Alle 3 wurden von Sr. Rotheneder eingeladen und betreut.

Der seinerzeitige Mitarbeiter von E. Schulzke - Br. Schauerl konnte sich eines Wiedersehens mit seinem ehemaligen Partners nicht erfreuen, er wurde mit seiner Frau Helena schon am 9. September 1995 für eine 1-jährige Mission in den Freiberg-Tempel berufen.

In seinem Zeugnis in der Abenmahlsversammlung am 17. 9. berichtet Br. Schulzke, daß sein Sohn mittlerweile bei einem Unfall ums Leben gekommen sei und er sehr lange und intensiv darüber gebetet und mit dem Herrn gesprochen hatte. Sein Zeugnis ist aber ungebrochen und stark durch dieses Erlebnis.



Engelbert Schauerl, ---

ein - PIONIER der alten Schule, ein - Vollzeit-MISSIONAR bis zum heutigen Tag, der 1954, zusammen mit dem Deutschamerikaner Ernest Schulzke, wesentlich zur Gründung und dem Aufbau der Gemeinde Wels beigetragen hat, besuchte (anlässlich einer Fahrt nach Schärding - im Dienste des Nächsten) am Mittwoch, den 9. August 1995 seine damaligen Untersucher Johanna und Johann am Pühlhoferweg.

Seit 40 Jahren bekleidete Br. Schauerl in Wien und Wiener Neustadt ehrenvoll Ämter und Berufungen; zuletzt auch zusammen mit seiner Frau Helena in Frankfurt/M. -Genealogie Service Center-volle 2 Jahre und wird demnächst - auch mit seiner Frau - eine Mission im Tempel Freiberg erfüllen.

Dabei wird er und seine Frau wieder Geschwister aus Wels, jene nämlich, die unermüdlich und voll Begeisterung den Tempel in Freiberg besuchen, treffen können.

H.D.

Besondere Gäste in Wels

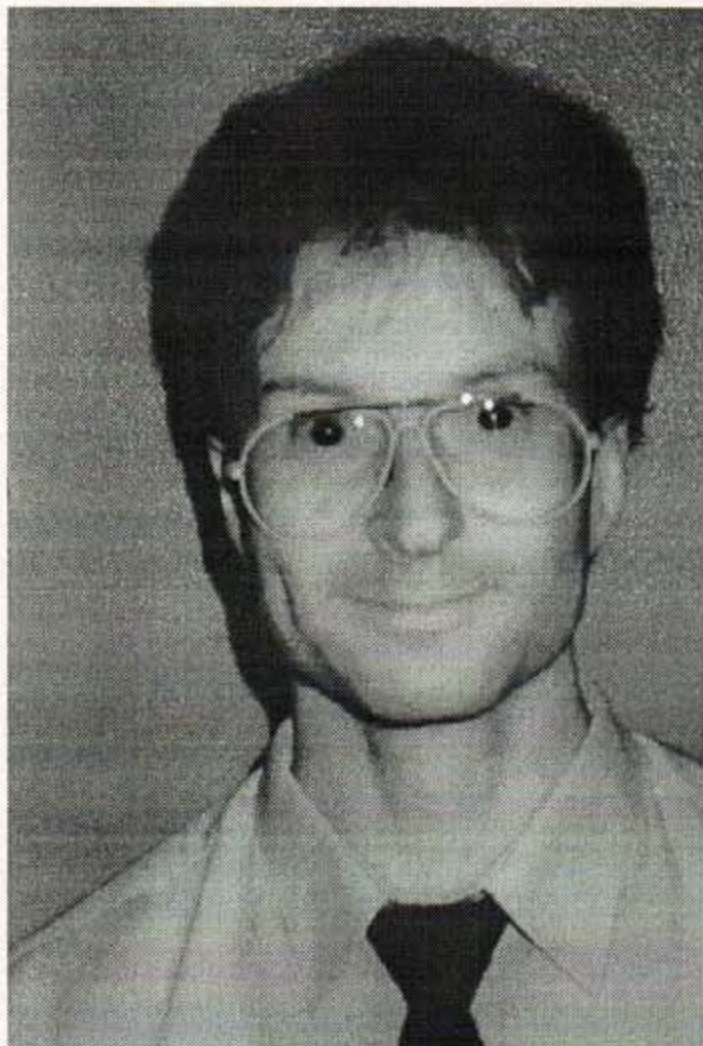


Br. Markus ROSENDAHL,
am 2.8.95 griff er zum Geschirrtuch!
.....Es war für unseren - 3-Tage-Gast - Markus ROSEN-DAHL (vom Siriusweg 6a, D-48163 Münster) - eine Selbstverständlichkeit, genauso wie sein tägliches Morgenstudium (vor dem Frühstück) im 'Buch Mormon'. Er machte einen Trip nach Österreich um Land und Leute kennenzulernen. Bei uns wartete Markus auf die Rückkehr der Familie Schmidl, deren Sohn Oliver zu Münster Markus belehrte und - taufte.

Da hat unser Elder Oliver Schmidl fürwahr GROSZES geleistet.

Am 28. August erreichte uns eine Nachricht von Br. Rosendahl: "Zur Zeit erfülle ich eine Kurzzeitmission in Witten. Dem Herrn zu dienen und sein Wort den Menschen zu bringen ist das Größte der Gefühle. Ich liebe diese Arbeit und wäre glücklich, es 2 Jahre tun zu können."
HD.

KURZZEITMISSION



Engelbert Pingera, ---

hat sich von seinem segensreichen Amt eines Finanzsekretärs auf 3 Wochen beurlaubt und eine Kurz-Zeit-Mission - vom 2. August bis 20. August 1995 angetreten.

Mit einer vorbereitenden Einschulung im Missionsheim Wien führte ihn sein Weg ins Missionsfeld JUDENBURG zur Gemeinde KNITTELFELD; WO SELBST ER EINEM DER DORT ARBEITENDEN Vzt.Missionaren zugeteilt wurde. Ein vollständiger Bericht über diesen - seinen ersten Einsatz als Missionar wird in der Gemeindechronik erscheinen.

In seinem Zeugnis nach der Rückkehr war die Begeisterung zu spüren, die Engenbert bewegt. Ebenso wie für Br. Rosendahl war der Dienst an den Mitmenschen das Beglückende in dieser Arbeit.

Das Aussenden von Missionaren von der Gemeinde Wels hat ja seit vielen Jahren schon Tradition. In den letzten Jahren hatten wir fast immer drei Missionare irgendwo auf der Welt im Dienste der Herrn und wie es aussieht, setzt sich diese Gelegenheit fort. Im weltweiten Kirchendurchschnitt gehen wir da bereits die „dritte Meile“. Danke allen Eltern für ihre Arbeit.

AE-Tagung vom 6. Juli bis 9. Juli 1995 Schloß Weinberg Kefermarkt

Fünf Schwestern aus unserer Gemeinde, machten sich wieder bereit diese Tagung zu besuchen! Teils mit der guten alten Eisenbahn (Sr. Dominik und Sr. Rotheneder) und die anderen drei Schwestern (Sr. Esterer, Sr. Eichmeier und Sr. Jaburek) kamen per Auto zum Schloß Weinberg in Kefermarkt hin.

Da es ja mitten im Sommer war, hatten wir diesmal herrliches Wetter.

Wir waren super gut untergebracht, in dem Schloß das für Gäste zu wohnen adaptiert war. Gute oberöstr. Küche dabei. Also alles gut, um sich wohl fühlen zu können. Für unser geistiges Wohl war natürlich bestens gesorgt, Programme waren vorbereitet.

Besichtigung des Schlosses durch einen kundigen Führer war am Ankunftstag (6. Juli) um 16:00 Uhr schon auf dem Programm. Anschließend freier Spaziergang rund um das Schloß. Nach dem ersten Abendessen war geselliges Beisammensein und Kennenlernen, Musik zur Einstimmung des Abends haben uns Brüder geboten.

Gemeindeweise gab es lustige und auch besinnliche Einlagen und Darbietungen.

Wir Welscher Geschwister haben Peter Roseggers Einakter „Nimm an mit, oder

laßn da!“ aufgeführt. Sr. Dominik als den wankelmütigen Bauern Hirs und Sr. Rotheneder sein Weib. Es gab dann Tanz für Alt und Jung.

Nächster Tag (7. Juli); fahrt nach Krumau - Tshedrin. Ebenfalls schöner, gut vorbereiteter Tag bis 18:00 Uhr abends.

Abends hielt Br. Schauperl aus Wien einen Vortrag. Anschließend war ein Vortrag über Israel mit Videoeinlage von der liebe Sr. Kameberg (aus Frankfurt). Ein 100%ig ausgefülltes Programm!

Samstag (8. Juli) ebenfalls ein schöner Tag, für jeden etwas. Präs. Swensen und Sr. Swensen besuchten uns. Br. Swensen zeigte uns einen Filmvortrag über die Besteigung des Berges seiner Träume mit seinem Sohn - dem „Matterhorn“. Es war einmalig zuzuhören. Abends dann Musik und Sprechleinlagen vom Chor der Linzergemeinde, sehr besinnlich und 100%ig geistig.

Sonntag (9. Juli) 4. Tag Abendmahlsversammlung und Zeugnis geben dazu. Absoluter Höhepunkt und Abschluß!

Eine wirklich gelungene Tagung ist wieder zu Ende. Wir freuen uns Alle auf ein Wiedersehen 1996!



Impressum:

Für den Inhalt verantwortlich, Redaktion, Bild u.

Zeichenatz:

Gem. Pr. Norbert Willmann

Redak., Reporter u. Verlag:

Johann Darhuber

Texteingabe:

Gerda Jaburek

Vervielfältigung:

Manfred Reininger

Alle:

Kirche Jesu Christi HLT

Camillo Schulz Straße 30

4600 Wels

PV- SCOUT LAGER vom 28.7 bis 29.7.1995

Wir fuhren diesmal wieder nach Seekirchen in der Nähe von Salzburg zum Scout-Lager. Diesmal durften auch die Mädchen mitfahren. Es waren viele Kinder anwesend. Nach dem Zelt aufbauen kam das Mittagessen. Später versammelten sich die Mädchen zu Ihren Aktivitäten. Zwei bis drei Kinder gingen auf den Fußballplatz um Freßball zu spielen. Immer wieder kamen Jungs dazu um mitzuspielen. Es waren auch Erwachsene dabei. Später mußten wir zwei Mannschaften bilden um Ordnung zu schaffen. Ich machte den Schiedsrichter. Es war in Superspiel. Später mußten wir dieses Spiel abbrechen um eine andere Aktivität zu unternehmen. Wir hatten im Wald die Angreifer gespielt und die Erwachsenen mußten uns vor unserem Lager abfangen. Wir schlichen uns durch den Wald und mußten an der Linie, wo sich die Erwach-

senen versteckt hatten durchbrechen. Vielen ist es gelungen die Linie zu durchbrechen. Später am Lagerfeuer ist der Abend zu Ende gegangen und die Nachtruhe kehrte ein.

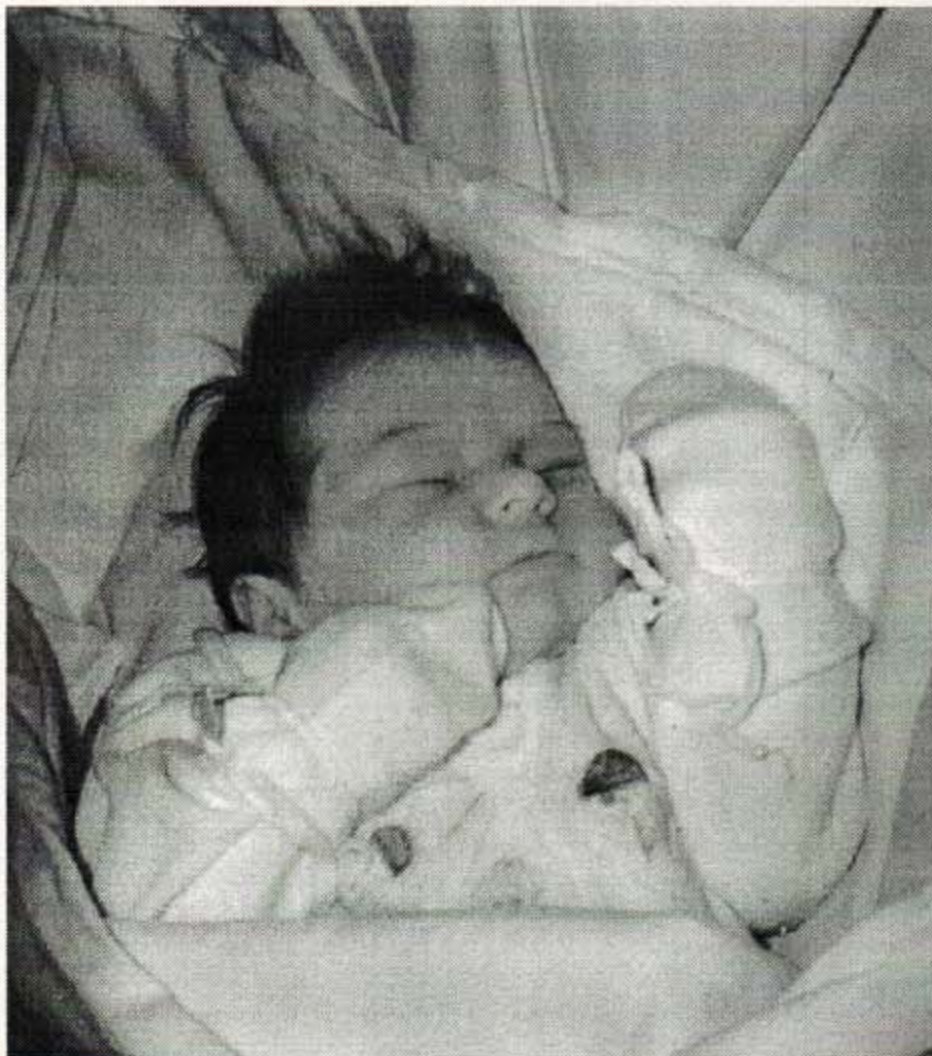
Am nächsten Morgen vor dem Frühstück waren wir in Gruppen eingeteilt um zu lernen wie man Fährten und Spuren liest, oder wie man die Knoten macht. Auch wurde uns über die Erste Hilfe berichtet, auch die Rettung war anwesend. Wir waren auch im See baden.

Nach dem Mittagessen brachen wir die Zelte ab und räumten zusammen. Es war alles sehr gut organisiert, die Verpflegung war super, was auch wichtig war, daß wir uns sehr gut verstanden.

Wir warten schon wieder auf nächstes Jahr.

Stürzl Rudolf

Selina Ploier,



ist am 5 Oktober 1995 in Wels als Tochter von Andreas und Eleonora PLOIER geboren worden. Mit ihren 49cm wog sie 3,680 kg, also eine durchaus gewichtige Person.

Somit ist Familie Ploier wieder mit einer Tochter gesegnet worden.

Wir wünschen den Eltern und den Schwestern von Selina, daß sie viel zur Freude und zum Glück der Familie beitragen wird und daß sie sich auf dieser Welt im Kreise ihrer Familie wohlfühlen und körperlich und geistig gedeihen kann.

Es ist wohl ein großes Geschenk von unserem Vater im Himmel, wenn er uns als Menschen auf dieser Welt eines seiner Kinder hier anvertraut!

Die Kindersegnung wird am nächsten Fastsonntag in der Gemeinde Wels stattfinden.

Br. Darhuber erinnert sich

Meine Vorliebe für diesen Sport war eigentlich schon vorprogrammiert als ich vor 80 Jahren in Gmunden am Traunsee das Licht dieser Welt erblickte und sie kam erst richtig zum Durchbruch in den Jahren 1929 - 1932, da ich wiederum - vom Land in die Stadt zurückkehrte, um dort am Traunseegestade das edle Bäckerhandwerk zu erlernen.

Jede freie Stunde (und die Freizeit war damals in den 30iger Jahren sehr rar) verbrachte ich auf dem Wasser.

Diese Umstände blieben auch später der Pfahlpräsidentschaft in Wien nicht verborgen, da man mich im Rahmen eines Ferienprogrammes für die sportbegeisterte Jugend der Kirche als „Segelschulleiter“ namhaft machte.

In einer Herberge waren 3 Tage ca. 40 Jugendliche mit Führungskräften aus allen Bundesländern und Gemeinden des Pfahles untergebracht.

Der Einsatzort war der prächtig gelegene Bootsverleih Trawöger in Altmünster. Hier hatten wir für drei Tage mit herrlichem Segelwetter die drei größten Segeljollen - ganztägig gemietet - mit je 6 Mann (Buben und Mädels) als Besatzung.

Da ich allein nicht alle Boote zu jeder Stunde des Tages steuern konnte, suchte ich mir zwei junge, schneidige Führer aus; einen aus Innsbruck, den anderen aus der Gemeinde Salzburg. So konnten wir alle 2 Stunden die Besatzung (immer mit dem gleichen Steuermann) wechseln und abwechselnd 15 Jugendliche aufnehmen, die alle mit heller Begeisterung dabei waren.

Wir durchkreuzten den See nach allen Richtungen, hatten manchen Schabernack dabei, ohne jedoch jemand zu gefährden. Natürlich waren auch erwachsene Mitglieder unter den Teilnehmern; darunter das Ehepaar Huber aus Linz. Dabei, (welch Tücke des Objektes!), fiel ihm - auf



Nimmerwiederseh'n - aus der hinteren Hosentasche - der ganze Schlüsselbund (samt Autoschlüssel!), deren Wiederbeschaffung große Schwierigkeiten bereitete.

Ich hatte immerhin einige Jahrzehnte Segelerfahrung. Was mir an Theorie fehlte, mußte ein kleines Büchlein, „das kleine Segel 1 x 1“ vervollständigen, so daß ich an den drei Abenden in der Herberge mit meinen Kenntnissen einem aufmerksamen Hörerkreis - Fachausdrücke und die Feinheiten des Segels übermitteln konnte. Ich selbst hatte bei einem alten Jugendfreund Quartier bezogen.

Abschließend sei erwähnt, daß dieser heutige Bericht „etwas“ verspätet, nämlich ca. 20 Jahre (!) in diesem Gbl und damit auch in das 5. Buch der G. Chronik Eingang findet; nirgendsonst fanden Aufzeichnungen statt, da unser Gemeindeblatt noch nicht geboren ward und das 1. Buch der Gemeindechronik (1954 begonnen) hatte einige Jahre verschollen in den Ablagen des Zweiges Wels - geschlummert.

H.D.

Und wieder einmal eine Genealogieecke. Es hat sich vieles getan in der Zeit seit Nr. 11. Es kam eine neue Anweisung der Ersten Präsidentschaft und ein kleines Handbuch, indem alles Wichtige kurz erklärt ist. Aber davon später.

In unserer Forschungsstelle haben wir den Hauptcomputer mit dem Telefonnetz verbunden und können nun Daten zwischen Computern austauschen, rein theoretisch (praktisch wegen der hohen Telefonkosten eher nicht) mit der Genealogischen Gesellschaft in Salt Lake City. Wir haben auch aktuelle Daten für unseren Computer bekommen. Somit sind wir wieder auf dem neuesten Stand, was die durchgeführten Tempelverordnungen anlangt und auch wissen wir nun, von welchen Orten Filme von z.B. Kirchenbüchern verfilmt wurden.

Auch die Verfilmungsarbeit unseres Br. Piermayr, die er im Landesarchiv in Linz durchgeführt hat, ist schon enthalten und so finden Sie nun **fast von allen oberösterreichischen Orten** gefilmte Kirchenbücher. Die Filme können Sie sich bestellen und in der Forschungsstelle ansehen und auswerten. Fragen Sie die Mitarbeiter der Forschungsstelle. Da viele von uns die Vorfahren (auch) in Oberösterreich haben, bin ich fast sicher, daß jeder mindestens einen Film findet, den er bestellen und auswerten kann. Ich selbst habe etwa 12 Filme von Orten meiner Vorfahren zum Ausleihen gefunden und allein in **einem** dieser Filme habe ich über 3000 Namen gefunden, die mit meinen Vorfahren verwandt sind.

So bitte nehmen Sie das Angebot unserer Forschungsstelle in Anspruch, kommen Sie sehen Sie nach, ob Orte von Ihren Vorfahren verfilmt sind und Sie werden erstaunt sein, wie schnell Sie fündig werden. Die Mitarbeiter der Forschungsstelle helfen Ihnen dabei gerne.

Nun zu den Neuerungen beziehungsweise Wiederholungen der Anweisungen für die Tempelarbeit für Verstorbene. Wenn Sie für Ihre eigenen Vorfahren durch den Tempel gehen wollen, ist es wie bisher notwendig die Namen in der Familienmappe einzureichen. Da die Einreichung aber mittels Diskette vorsich geht, ist es notwendig mit Ihren Daten in die Forschungsstelle zu kommen und rechtzeitig vor dem Tempelbesuch die einzureichenden Namen im Computer überprüfen zu lassen, ob nicht schon von einem anderen Einreicher die Heiligen Handlungen im Tempel vollzogen wurden.

Diese Überprüfung wurde früher in den Tempeln gemacht und wird jetzt in den Forschungsstellen durchgeführt. Außerdem müssen im Tempel für die eigenen Vorfahren alle Verordnungen selbst organisiert werden, also Taufe, Vorverordnungen, Begabung und Siegelungen. Natürlich helfen die berufenen Brüder und Schwestern in den meisten Tempel dabei.

Wenn Sie also für **eigene Vorfahren** die Arbeit im Tempel selbst machen wollen, bedarf es einer guten Planung und einer rechtzeitigen Vorbereitung mindestens einige Wochen vorher. Bereiten Sie sich nur so viele Namen für die Familienmappe vor, wie Sie selbst und Ihre Familie in einer Tempelwoche auch wirklich durchführen können. Alle anderen Namen kommen in die Tempelmappe, aus der die Namen für andere Tempelbesucher genommen werden.

Falls Sie fragen haben, wenden Sie sich an Ihre Heimlehrer, an Sw. Teml als Genealogiebeauftragte der Gemeinde, oder an Br. Jaburek als Leiter und Geschw. Piermayr als Mitarbeiter der Forschungsstelle. Das Handbuch „Tempelarbeit und Genealogie-Anleitung für die Mitglieder“ ist bei Br. Piermayr in der Bibliothek erhältlich.